

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

26.8.1820 (Nr. 237)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 237.

Samstag, den 26. Aug.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der Plenarsitzung am 3. Aug.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Hannover. — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. (Weitere Nachrichten über den Revolutionsversuch zu Paris.) — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Rußland.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der Plenarsitzung am 3. Aug. Präsidium: Da verschiedene Bundesregierungen den Wunsch geäußert hatten, daß die wegen der Flußschiffahrt in der Wiener Kongressakte und in der Bundesakte enthaltenen Bestimmungen ausdrücklich bestätigt werden möchten, und in den Ministerialkonferenzen zu Wien diesem Wunsch durch einstimmige Annahme eines zu diesem Ende abgefaßten Artikels, welcher wörtlich folgendermaßen lautet: „Um der Flußschiffahrt die derselben durch die Wiener Kongressakte Artikel 109 bis 116 inclus. zugesicherte Freiheit wirklich zu gewähren, machen sämmtliche dabei theilhaftige Bundesglieder sich verbindlich, die darüber in der Kongressakte gegebenen, und vermöge des Art. 19 der Bundesakte den Beratungen der Bundesversammlung gelegten Vorschriften unverbrüchlich zu befolgen, wie auch die deshalb schon bestehenden Unterhandlungen aufs thätigste zu betreiben, u. in der kürzestmöglichen Frist zu beendigen, wo aber noch keine Unterhandlungen eingeleitet sind, solche unverzüglich eintreten zu lassen,“ entsprochen worden, so habe ich von meinem allerhöchsten Hofe den Auftrag erhalten, diesen Artikel der verehrlichen Bundesversammlung zu dem Ende vorzulegen, damit derselbe in das Protokoll aufgenommen, und die förmliche Annahme von Seite des Bundes erklärt werden möge. — Sämmtliche Stimmen traten der Präsidialproposition bei; daher Beschluß: Der in den Ministerialkonferenzen zu Wien verabredete Artikel wegen der Flußschiffahrt, welcher wörtlich folgendermaßen lautet: „Um der Flußschiffahrt die derselben durch die Wiener Kongressakte Artikel 109 bis 116 incl. zugesicherte Freiheit wirklich zu gewähren, machen sämmtliche dabei theilhaftige Bundesglieder sich verbindlich, die darüber in der Kongressakte gegebenen, und vermöge des Art. 19 der Bundesakte den Beratungen der Bundesversammlung zum Grunde gelegten Vorschriften unverbrüchlich zu befolgen, wie auch die deshalb schon bestehenden Unterhandlungen aufs thätigste zu betreiben, und

in der kürzestmöglichen Frist zu beendigen, wo aber noch keine Unterhandlungen eingeleitet sind, solche unverzüglich eintreten zu lassen,“ wird in das Protokoll der Bundesversammlung aufgenommen, und, nach gleichzeitiger Zustimmung sämmtlicher Bundesregierungen, dessen förmliche Annahme von Seite des deutschen Bundes, mit gleich verbindlicher Kraft, wie die Schlußakte selbst, hiermit erklärt.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 25. Aug. Gestern sind der kön. preuß. Generallieutenant, Freih. von Thielemann, und der kön. hannoversche Gesandte am östreich. Hofe, Graf von Hardenberg, hier eingetroffen.

In der neuesten allgemeinen Zeitung wird aus Hamburg vom 15. Aug. geschrieben: Der allgemein geschätzte russische Minister hier selbst, Hr. von Struve, hatte vorige Woche den unangenehmen Vorfall, von einem amerikanischen Schiffskapitän, der einen russischen Passagier mit von Philadelphia hierher gebracht, und auf diese Veranlassung Zutritt bei ihm erhalten hatte, in seinem eigenen Hause angefallen, und tödtlich insulsiert zu werden. Wahrscheinlich war dieser Kapitän, Namens Singleton, als er diesen Frevel verübte, betrunken; wenigstens benahm er sich, als die herbeigerufene Wache ihn verhaften sollte, gleich einem Rasenden, so daß diese, um ihn fortzuschaffen zu können, ihn binden mußte. — Die Nachricht, daß die preuß. Regierung mit den H. Gebr. Benedek, Gebr. Schickler, und Rothschild ein Anlehen von 30 Mill. Thaler kontrahirt, und dafür 50 Mill. Thaler Tresorscheine als Unterpfand gestellt haben soll, hat auf dem hiesigen Geldmarkte große Sensation gemacht.

Hannover.

Hannover, den 18. Aug. Hofrath Falk ist nach Mainz abgereiset, um an die Stelle des zurückkehrenden

Hrn. von Saar bei der Kommission der deutschen Bundesstaaten einzutreten.

S a c h s e n.

Leipzig, den 18. Aug. Die einfachen Einrichtungen zur Erleichterung des Verkehrs, die seit dem 1. d. begonnen, haben sich schon als zweckmäßig bewährt. Zwar klagt man über Langsamkeit der Förderung; aber diesem Uebel wird abgeholfen seyn, sobald alle Wagen fertig sind, und die Angestellten mehr Uebung erlangt haben. Alle alten Abgaben sind aufgehoben, ausser von den zum Verbräuche und zur Verzehrung für die städtischen Einwohner nach Leipzig kommenden Gegenständen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 22. Aug. Gestern ist folgendes Kön. Dekret erschienen: „Ludwig ic. Nach Ansicht des 33. Artikels der Konstitutionsurkunde, welche der Kammer der Pairs das Erkenntniß über die Verbrechen des Hochverraths und der Angriffe auf die Sicherheit des Staats, so wie sie von dem Gesetze bezeichnet sind, zuweist, nach Ansicht der Art. 87, 88 und 89 des peinlichen Gesetzbuches, nach Anhörung unseres Staatsraths, haben wir befohlen, u. befehlen, was folgt: 1) Die Kammer der Pairs ist als Gerichtshof zusammenberufen. Die von Paris abwesenden Pairs sind gehalten, sogleich sich dahin zu begeben, wenn sie sich nicht über ein rechtmäßiges Hinderniß ausweisen können. 2) Dieser Gerichtshof soll ohne Verzug den am 19. Aug. Abends zu Paris arretirten, und der durch die Art. 87, 88 und 89 des peinlichen Gesetzbuches vorgesehenen Verbrechen angeklagten Personen den Prozeß machen, so wie allen andern Personen, welche noch weiter als Urheber, Theilhaber und Mitschuldige der nämlichen Verbrechen entdeckt werden könnten. 3) Er wird hinsichtlich der Instruktion und des Urtheilspruchs sich an die Formen halten, welche von ihm bis jezo befolgt worden sind. 4) Hr. Ravez, Staatsrath, wird das Amt unseres Generalprokurators bei dem Gerichtshofe der Pairs versehen. Die H. H. Jacquinet-Pampelune, Requetenmeister in unserem Staatsrathe, Mars und Gossin werden seine Gehülfen seyn, ersterer als Gen. Advokat, beauftragt, die Stelle des Gen. Prokurators in dessen Abwesenheit zu vertreten, und beide letztere als Substituten des Gen. Prokurators, mit welchem sie das Parquet unseres Pairsgerichts bilden werden. 5) Der Archivar der Kammer der Pairs und dessen Gehülfe werden das Amt als Greffiers bei unserem Pairsgerichte versehen. 6) Unser Präsident des Conseil der Minister und unser Siegelbewahrer, Minister Staatssekretär des Justizdepartement, sind mit Vollziehung dieser in das Gesetzbuch einzurückenden Verordnung, jeder in dem, was ihn betrifft, beauftragt. Gegeben ic.

Im gestrigen ministeriellen Journal de Paris las

man: „Wir haben nur wenig zu den von dem Moniteur bekannt gemachten Nachrichten hinzuzusetzen. Alle arretirten Militärs sind der Verfügung des Prokurators des Königs anheim gestellt worden. Die gerichtliche Instruktion hat angefangen. Aber es ist wohl begreiflich, daß in diesen ersten Augenblicken Klugheit sowohl als Gerechtigkeit große Zurückhaltung in dem, was über so wichtige Ereignisse gesagt werden könnte, gebieten. Die Zahl der Verhafteten mag sich bis jezt auf 25 belaufen. Sie sind sämmtlich Offiziere bis zum Hauptmannsranng einschließlich, oder Unteroffiziere. Mit Leidwesen haben wir vernommen, daß sich unter denselben einige Offiziere vom 2. Garderegiment, diesem durch sein Ehrgefühl und seine Treue so ausgezeichneten Korps, befinden. Auch waren diese Treulosen kaum bekannt geworden, als sie von dem ganzen Korps mit Unwillen verstoßen wurden, und dieser Umstand, so schmerzlich er auch ist, hat doch dazu gedient, auf neue den guten Geist der Königl. Garde zu bekräftigen. Die Instruktion wird Licht über diese Umtriebe und über die Ausführungsmittel der Anstifter dieses Komplots verbreiten. Es scheint, daß sie ihre Anschläge den Soldaten nicht anzuvertrauen wagten, die ihre Werkzeuge werden sollten. Sie waren so mit Blindheit geschlagen, daß sie durch ihren und der ihnen ergebenden Unteroffiziere Einfluß die Soldaten zu verbrecherischen Handlungen hinarbeiten zu können glaubten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, sie im Voraus von ihrem Vorhaben zu unterrichten. Die Soldaten sind der Stimme der Ehre und der Pflicht treu geblieben. Unter den Offizieren, welche eine der Hauptrollen bei diesen Umtrieben gespielt haben, nennt man einen Hauptmann der Nordlegion, Namens Dequevauvillers, der, wie es heißt, unter Murat's Garde gedient hat, als dieser auf dem Throne von Neapel saß; man nennt auch einen Hauptmann der Meurthelegion, der sich auf flüchtigen Fuß gesetzt hat. Einige dieser Offiziere sind in ihren Wohnungen in der Stadt durch die Gendarmen arretirt worden; die übrigen sind in ihren Kasernen, auf Befehl ihrer Obersten, und durch die Soldaten ihrer Korps selbst verhaftet worden. Die Meurthelegion ist gestern Morgens, auf Befehl des Kriegsministers, in guter Ordnung von Paris nach Landrecies aufgebrochen.“

Das heutige Journal des Debats giebt über den nämlichen Gegenstand einen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Schon seit längerer Zeit bemerkte man an allen öffentlichen Orten die Wiedererscheinung von Menschen, deren Gegenwart stets das Signal unserer politischen Stürme war; sie hatten Losungs- und Erkennungszeichen, die sie kaum zu verbergen sich die Mühe gaben; sie hatten Vereinigungspunkte unter der Maske von Freimaurerlogen; sie streuten auf eifrigste die Nachricht aus, Bonaparte sey todt, wahrscheinlich um dadurch in der Ausrufung des neuen Souverains desto freiere Hände zu bekommen. In einem der reichsten Quartiere von Paris soll man einige Tage lang eine auffallende Geldausbeutung bemerkt haben. Der Ludwigstag soll zur Ausführung des Komplots bestimmt gewesen seyn. Um 11 Uhr

Abends wurden die Verschwornen arretirt. Von dieser Zeit an bis Morgens 4 Uhr waren die Barrieren von Paris geschlossen. Im Augenblicke der Arretirung riefen diese unwürdige Offiziere ihre Soldaten zu Hülfe; aber sie antworteten damit, daß sie zu ihrer Arretirung behülflich waren. 50 Personen vom höchsten Range sollten unter den Dolchen von 50 Meuchelmördern fallen. Die Art, wie die Regierung die erste Kunde von der Verschwörung erhalten hat, scheint die Folge eines sehr glüklichen, aber auch sehr sonderbaren Zufalls gewesen zu seyn. Eine Frau, welche die Journale in den Tuilerien las, ließ, als sie sie der Ausleiherin zurückgab, einen eben empfangenen Brief darin zurück. Dieser Brief enthielt den Rath, aufs schleunigste Paris zu verlassen, indem eine Revolution sehr nahe sey. Dieser Brief wurde gelesen, und die Frau, welche ihn, ohne es zu wissen, Preis gegeben hatte, arretirt. Sie nannte den Schreiber des Briefs, der gleichfalls arretirt wurde, und so die Regierung auf die Spur der Verschwörung führte. Vom 19. Abends an wurden alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um das königl. Schloß gegen jeden Angriff zu sichern. Um 7 Uhr wurde das Louvre geschlossen; ein Bataillon der kön. Garde wurde in dem Innern des Schlosses aufgestellt; alle Posten wurden verdoppelt. Ein anderes Bataillon besetzte die Galerie der Orangerie, wo es sich noch befindet. In der Nacht auf den 20. begab sich der Kriegsminister in sämtliche Kasernen von Paris, und ließ in seiner Gegenwart die Namen sämtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verlesen. Der Plan der Verschwornen war, sich des Louvre zu bemächtigen, und von dort über die große Galerie des Museums bis in die Zimmer des Königs zu dringen, während, um eine Diversion zu machen, die von ihnen verführten Soldaten die Wache des Schlosses durch Plänkelen beschäftigen sollten etc.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1375 Fr.

Großbritannien.

London, den 18. Aug. Das Prozeßverfahren gegen die Königin hat gestern in dem Oberhause begonnen. Die Königin hat sowohl der gestrigen als der heutigen Sitzung beigewohnt. Bei ihrem gestrigen Eintritt in den Sitzungssaal standen alle Pairs auf. Die Königin grüßte sie, während sie sich dem für sie in dem Theile des Saals, worin sich gewöhnlich die Kammer der Gemeinen befindet, bestimmten Armsessel näherte. Sie trug ein schwarzatlassenes Kleid, weiße Handschuhe, eine kleine Spitze: Haube und einen eben solchen Schleier. In beiden Sitzungen wurden von verschiedenen Pairs Motionen, größtentheils auf Einstellung des Prozeßverfahrens gehend, gemacht, die jedoch ohne Erfolg blieben. Die Sachwalter der Königin wurden für sie, und die Kronbeamten gegen sie gehört. Während letztere sprachen, entfernte sich die Königin. Auf die Ankündigung des Lord Holland, daß er in Bezie-

hung auf Englands Verhältnisse mit den fremden Mächten hinsichtlich der spanischen Angelegenheiten verschiedene Fragen an die Minister zu richten gedanke, erwiderte Lord Liverpool, daß er genügend antworten werde, so bald diese Fragen förmlich geschähen; einstweilen könne er versichern, daß in den Verhältnissen Englands mit Spanien nichts liege, was Feindseligkeiten oder irgend einen Krieg, in welchen England verwickelt werden könnte, veranlassen könnte. Die Herzoge von York und von Suffer waren in der gestrigen Sitzung gegenwärtig. Letzterer entschuldigte sich, wenn er aus Zartgefühl dem Prozeßverfahren nicht weiter beiwohnen könnte. Die Zahl der Pairs, welche bis jetzt nicht erschienen sind, und sich diesfalls entschuldigt haben, belauft sich im Ganzen auf 48. Als die Königin nach dem Parlament fuhr, umgab eine zahllose Menschenmenge, unter unaufhörlichem Jubelgeschrei, ihren Wagen. Auch dem Herzoge von York wurde zugejauchzt; weniger glüklich war der Herzog von Wellington, der manches Zischen und die Worte hören mußte: Wir müssen unsere Königin haben! Dieses und ehrliches Spiel, Milord!

Italien.

Briefe aus Rom sprechen von vielen Verhaftungen, welche im Kirchenstaate, besonders in den Marken und Legationen, als Vorsichtsmaßregel statt gefunden hätten, und deren Zahl sich täglich vermehre.

Zu Neapel war der König, von seiner Unpäßlichkeit hergestellt, am 3. Aug. zum erstenmale ausgefahren. Er wurde vom Volke mit allen Beweisen der Liebe und Ehrfurcht empfangen. — Der Fürst Cariatini war von Wien zurückgekehrt, nachdem er, wie die neapolit. Zeitungen sich ausdrücken, daselbst den Zweck seiner Sendung erfüllt hatte.

Der östreichische Beobachter vom 19. Aug. enthält, nebst mehreren anderen das Königreich beider Sizilien betreffenden Nachrichten, folgendes Privatschreiben aus Palermo vom 30. Jul.: „Das Innere von Sizilien ist nicht der Schauplatz des Krieges, sondern der Zerstörung und des Todes; jeder plündert und verbrennt das Gut seines Nachbarn mit bewaffneter Hand; die Wuth des Übels ist ohne Zaum. Es geht das Gerücht, daß mehrere andere sizilianische Städte, nach dem Beispiele Palermos, gleichfalls die Unabhängigkeit der Insel verlangen. So viel ist gewiß, daß der Fürst von Bisguarnera mit Vollmachten, die mit 7000 Unterschriften versehen sind, und alle die Unabhängigkeit begehren, von Catania hier eingetroffen ist. Auch die Städte Syrakus und Castanissetta hegen den gleichen Wunsch. Hier (in Palermo) werden die Reichsten täglich von dem Übel in Kontribution gesetzt, und müssen die Fristung ihres Lebens mit theurem Gelde erkaufen.“

Oestreich.

Am 17. Aug. ist zu Wien der Duca Niklas von

Maresca Serracapriola, königl. sizil. Legationsattaché, von Neapel angekommen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 4. Aug. Se. Maj. der Kaiser sind am 28. Jul. Abends in Moskau angekommen. Am folgenden Tage haben Se. Maj. die Truppen gemustert.

Vorgeföhrt, am Namensfeste J. M. der Kaiserin Marie, der Großfürstin, Tochter des Großfürsten Nikolaus und Ihrer kais. Hoh. der Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, wurde in allen Kirchen der Hauptstadt ein feierliches Te Deum abgesungen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 10,6 ⁶ / ₁₀ Linien	13,7 ⁴ / ₁₀ Grad über 0	66 Grad	Nordost	wenig heiter
Mittags 13	27 Zoll 10,6 ⁶ / ₁₀ Linien	20,6 ⁶ / ₁₀ Grad über 0	50 Grad	Südwest	zieml. heiter
Nachts 11	27 Zoll 11 Linien	14,7 ⁴ / ₁₀ Grad über 0	58 Grad	Südwest	zieml. heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Aug. (mit aufgehobenem Abonnement, zum erstenmale wiederholt — ganz neu eingerichtet): Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. Die neuen Dekorationen sind nach den von Chevalier Denon und andern Reisenden über Egypten herausgegebenen Werken entworfen.

Ankündigung

einer Folge radirter Blätter,
nach Hebels Allemannischen Gedichten.

Die Allemannischen Gedichte werden von den Schweizeralpen bis an die Renna gelesen, und da sie, wie fast jedes Produkt ächter Poesie, auch günstigen Stoff für bildliche Darstellung enthalten, so schien es mir verdienstlich, sie in solcher Absicht zu benutzen, und eine Reihe interessanter Momente daraus hervor zu ziehen. Neben dem möglichst treuen Auffassen des Dichters lag mir noch ob, das Eigenthümliche des Badischen Hochlands, welches die Heimath der Allemannischen Lieder ist, streng zu berücksichtigen.

Zehn Blätter in Folioformat, von mir gezeichnet und radirt, liegen jetzt zum Ausgeben bereit. Sie enthalten folgende Gegenstände: 1) 2) und 3) der Karfunkel, 4) das Helein, 5) das Gespenst an der Kanderer Straße, 6) und 7) der Statthalter von Schopfheim, 8) Hans und Berene, 9) auf einem Grabe, 10) guter Rath zum Abschied, oder der Weanweiser.

Da dieses Werk in jeder Beziehung ein vaterländisches ist und seyn soll, so möchte ich auch die Verbreitung desselben gerne erleichtern, und bestimme den Preis sämtlicher 10 Blätter auf 5 fl. 30 fr. Bestellungen gehen unmittelbar an mich.

Karlsruhe, den 21. Aug. 1820.

Sophie Reinhard, Materin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auswärtige Eltern, die in diesem Spätjahr Ebne an das hiesige Lyceum zu bringen gesonnen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß ich, da einige meiner bisherigen Kostgänger auf den 23. Okt. d. J. die Universität beziehen, wieder etliche wohlgesittete Jünglinge in Kost und Logis, gegen billige Vergütung, aufnehmen

kann. Wer nun, mit seinem gütigen Zutrauen mich zu beehren, geneigt seyn sollte, beliebe sich im Laufe des folgenden Monats zu wenden an

Karlsruhe, den 20. Aug. 1820.

Lyceums-Präceptor Koch,
wohnhaft in der Hospitalstraße Nr. 53.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Da ich die Eisenhandlung meines Bruders, Isaac Marx, für meine eigene Rechnung übernommen, und fortführe, habe ich die Ehre, einem hochverehrlichen Publikum mich hierin bestens zu empfehlen, als in allen Sorten geschmiedetem Stab-, Klein- und Zaineisen, Ehaifen- und Wagenachsen, Gußwaare, allen Sorten Rundsäßen, wie auch Urnen- und antiken Oefen, Plattensäßen, Kunstplatten mit Häfen und Deckel, Kochhäfen, Reschaw, flachen und tiefen Pfannen, ferner Stech- und Sandschaukeln, Feldhauen u., allen Sorten eisernem Ringdrath und zum Verrohren, wie auch großen, mittleren und kleinen Sorten französischen gewalzten Fahrreifen, von größter bis zur kleinsten Qualität, ganz feinem Bändeleisen zu Kübelreifen. Bestellungen zu Heerdplatten oder sonst in mein Fach einschlagende Gegenstände werde ich bestens nach Models besorgen.

Diejenigen, so mich mit ihrem werthen Zutrauen beehren, hoffe ich, hinsichtlich der Preise und prompten Bedienung, zur vollkommensten Zufriedenheit zu stellen.

Mein Magazin ist, wie bisher, in der langen Straße Nr. 89, oberhalb dem Gasthaus zum goldenen Ochsen.

Karlsruhe, den 21. August 1820.

David Marx.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit einem hübschen Assortiment von Eesmuscheln allhier angekommen ist, und bittet die Herren Liebhaber um ihren baldigen und geneigten Zuspruch, indem er sich hier nur etliche Tage aufhalten wird.

Wilh. Schröder,
in der Stadt Straßburg.

Oberkirch. [Vakante Scribentenstelle.] Ein im Rechnungswesen geübter Scribent kann bei dem Amtrevisor Tischbein in Oberkirch jetzt gleich, oder bis 23. Oktober, Unterkunft finden.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Ein Bedienter, der französisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht. Wo, sagt das Comptoir dieser Zeitung.

Redakteur: G. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.